

# Gemerkt, wie wichtig ihm der Sport ist

Paralympics-Sieger Rainer Schmidt ist heute als Kabarettist, Moderator und Coach unterwegs

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Zeit zu überlegen, wer die Sportlerinnen, Sportler und Mannschaften 2020 waren. Zeit aber auch, um zu schauen, was die heute machen, die in den zurückliegenden 40 Jahren die Krone trugen. Wie Tischtennispieler Rainer Schmidt, der im Jahr 1992 Gold bei den Paralympics in Barcelona gewann und Sportler des Jahres wurde.

VON JAN-PAUL GÖTZE

**Ründeroth.** September 1992, Barcelona. Das Spiel ist aus. Tischtennispieler Rainer Schmidt gewinnt im Einzel seine erste Goldmedaille bei den Paralympischen Spielen. Vor 12 000 Zuschauern schlägt der gebürtige Nümbrechtler mit 2:0-Sätzen den Dänen Brian Nielsen. Jetzt hat er es geschafft. Ein Traum ist wahr geworden. In seiner Klasse TT6 ist der Gaderother nun ganz oben angekommen. „Das war damals die absolute Krönung. Die Nächte danach haben wir durchgefeiert“, berichtet der heute 55-Jährige.

Noch im Winter riss sich der damals 27-Jährige den Innenmeniskus und das kurz vor dem Ende seines Theologiestudiums. Doch er kam schnell wieder auf die Beine – und wie. Im selben Jahr gewann Schmidt neben zahlreichen weiteren Sporttiteln und Auszeichnungen auch die Wahl zum Sportler des Jahres dieser Zeitung. „Die OVZ und der Oberbergische Kreis waren damals schon sehr weit, was die Inklusion von behinderten Sport-

lern anging“, blickt er zurück. Wie stolz die Oberberger auf ihren erfolgreichen Tischtennispieler waren, zeigt sich auch darin, dass er fünfmal auf Platz bei der Sportlerwahl gewählt wurde. Insgesamt siebenmal trat Rainer Schmidt bei den Paralympics an, gewann neben seiner Einzelmedaille auch noch dreimal Gold im Doppel, wurde sechsmal Weltmeister und neunmal Europameister.

In der Startklasse TT6 sind alle Athleten zugelassen, die nach dem Paralympischen Komitee eine „Kombination von schweren Behinderungen im Schlagarm und den unteren Gliedern, mit schweren dynamischen Gleichgewichtsproblemen“ haben. Dazu gehört auch Rainer Schmidt. Der Oberberger wurde ohne Unterarme und mit einem verkürzten rechten Bein geboren. Mittlerweile akzeptiert er seinen Körper, so wie er ist. Doch das war nicht immer so. Vor allem in seiner Kindheit und Jugend tat er sich schwer, mit seiner Behinderung offen umzugehen: „Als Kind bin ich ungern ins Freibad gegangen und erst recht in der Pubertät. Es hat auch gedauert, bis ich in kurzer Hose zum Training gegangen bin“, berichtet Schmidt.

In einem Sommerurlaub in Österreich hat Rainer Schmidt zum ersten Mal Tischtennis gespielt. Mit zwei Lagen Schaumstoff und Schnüren, mit denen der Schläger an einem Oberarm befestigt wurde, spielte er als Zwölfjähriger die ersten Bälle über die Platte.

Zurück in der Heimat trat er dem örtlichen Tischtennisverein TTG Homburg bei. Schmidt: „Ich hatte schnell Erfolgserlebnisse, und ich habe mich immer mehr auf meine Stärken konzentriert. Das tat mir sehr gut. Alle Menschen sollten das machen. Das kann ich nur empfehlen.“ Irgendwann traute sich Rainer Schmidt dann auch mit kurzer Hose herumzulaufen.

1980 entdeckte ihn der inzwischen verstorbene Adolf Krenzke, Mitglied der VSG Wipperfürth, für den Behindertensport. 1983 wurde er schließlich in die Nationalmannschaft des Deutschen Behindertenverbandes

SERIE

## IN OBERBERG FRÜHER SPITZE

berufen und nahm im gleichen Jahr auch zum ersten Mal an einer Europameisterschaft teil. Von dort an ging es bergauf. Bis 2007 wurde der Oberberger im Einzel und Doppel 21-mal Deutscher Meister, zehnmal Europameister, siebenmal Weltmeister und gewann bei den Paralympics vier Goldmedaillen. Dazu kamen zahlreiche zweite und dritte Plätze sowie Auszeichnungen, wie das Silberne Lorbeerblatt oder die Aufnahme in die Hall of Fame der International Table Tennis Federation. „Meine Medaillensammlung habe ich nie im Internet verkauft oder so etwas. Die liegt auf dem Speicher meiner Eltern. Und wenn mich mal einen Vortrag vor Kindern halte, nehme ich die ganz gerne mal mit.“

Denn heute ist Rainer Schmidt vor allem als Kabarettist, Moderator und Coach unterwegs. Bis 2015 war er neben seiner aktiven Karriere als Tischtennispieler noch als Pfarrer tätig. „In meiner Zeit als Pfarrer habe ich meine Vorträge immer etwas witziger gestaltet und viele positive Rückmeldungen bekommen. So bin ich auf den Trichter gekommen, Kabarettist zu werden.“ Mit seinem Programm „Däumchen drehen“ war er die letzten Jahre in der ganzen Republik unterwegs.

Aber auch Rainer Schmidt hat die Corona-Pandemie nicht verschont. 85 Veranstaltungen von

Siebenmal trat der Gaderother Rainer Schmidt bei den Paralympics an, 1992 gewann er in Barcelona im Einzel Gold und wurde zum Sportler des Jahres gewählt. Foto: dpa

## EIN DANK DEN TRAINER

Am Ende des Video-Clips sagt Rainer Schmidt (55) „Danke Trainer“. Der Paralympics-Sieger bedankt sich, dass sein Trainer ihm ermöglicht hat, Tischtennis im Verein zu spielen. Damit wirbt Schmidt für ein neues Handbuch, das der Deutsche Behindertensportverband (DBS) unter dem Motto „Teilhabe VEREINFacht – So gelingt der Sport für Alle“ herausgegeben hat. Mit dem Ziel, Menschen mit Behinderung zum Sporttreiben zu bewegen und mehr Angebote zu schaffen. Auf der Webseite des DBS gibt es das Werk als Druckversion oder als E-Book. (ank)



In einem kurzem Video zeigt Rainer Schmidt seinen Weg zum Tischtennis. Foto: DBS



Heute ist Rainer Schmidt als Kabarettist und Moderator unterwegs, Tischtennis spielt er nur noch in der Kreisliga. Foto: Johannes Hahn

ihm wurden dieses Jahr abgesagt. Dennoch arbeitet er zurzeit an seinem zweitem Kabarettprogramm: „Keine Hand wäscht die andere“. Für den heute in Rün-

deroth lebenden Schmidt ist und bleibt Tischtennis ein wichtiger Teil seines Lebens. Beim TV Dellbrück spielt er in der Kreisliga, und auch dort ist im Moment

Pause angesagt: „Ich hoffe, dass der Lockdown bald ein Ende nimmt. Denn jetzt habe ich bemerkt, wie wichtig mir der Sport eigentlich noch ist.“